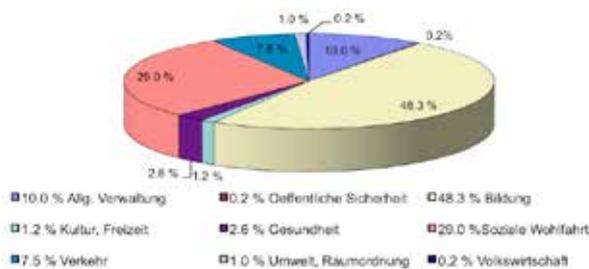


EGERKINGEN

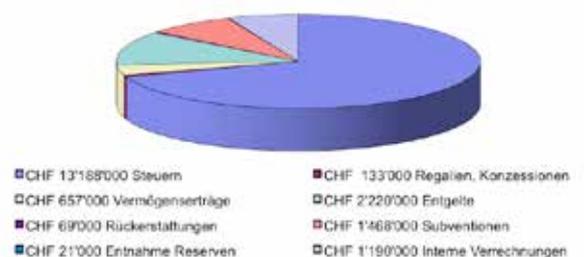
MITTEILUNGEN

Gemeindeversammlung am Montag, 15. Juni 2015,
20.00 Uhr, in der Aula des Schulhauses Mühlematt

Nettoaufwand Sachgebiete



Artengliederung Ertrag



Laufende Rechnung Funktionale Gliederung	Rechnung 2014		Voranschlag 2014		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 Allgemeine Verwaltung	2'351'283	1'317'483	2'385'800	1'302'600	2'251'793	1'276'335
Netto Aufwand		1'033'800		1'083'200		975'458
1 Öffentliche Sicherheit	340'690	318'243	299'350	241'500	331'880	278'787
Netto Aufwand		22'446		57'850		53'093
2 Bildung	6'432'198	1'460'736	6'468'500	1'408'200	6'238'325	1'424'893
Netto Aufwand		4'971'462		5'060'300		4'813'432
3 Kultur, Freizeit	158'180	30'918	158'910	37'000	120'403	37'401
Netto Aufwand		127'261		121'910		83'003
4 Gesundheit	274'278	6'714	299'450	12'000	312'454	11'522
Netto Aufwand		267'565		287'450		300'933
5 Soziale Wohlfahrt	3'026'306	41'783	3'037'700	58'700	2'853'942	58'267
Netto Aufwand		2'984'523		2'979'000		2'795'674
6 Verkehr	1'092'382	324'795	1'157'400	310'100	1'087'172	320'546
Netto Aufwand		767'587		847'300		766'626
7 Umwelt, Raumordnung	1'795'386	1'694'375	1'751'500	1'657'400	2'147'778	2'051'295
Netto Aufwand		101'011		94'100		96'482
8 Volkswirtschaft	152'938	125'835	150'750	125'000	151'568	128'376
Netto Aufwand		27'103		25'750		23'192
9 Finanzen, Steuern	3'324'474	13'627'233	1'353'740	11'910'600	1'799'862	11'707'755
Netto Ertrag		10'302'758		10'556'860		9'907'893
Total	18'948'115	18'948'115	17'063'100	17'063'100	17'295'176	17'295'176

Rechnung 2014

Bericht und Antrag

1.1 Rechnung

Die Rechnung 2014 der Einwohnergemeinde Egerkingen schliesst – vor Bildung von zusätzlichen Abschreibungen in der Höhe von CHF 1.792 Mio. – mit einem erfreulichen Ertragsüberschuss von CHF 1.798 Mio. ab. Im Voranschlag wurde, ohne zusätzliche Abschreibungen, ein Ertragsüberschuss von CHF 43'740 budgetiert. Ausschlaggebend für das viel bessere Resultat ist im Wesentlichen ein Einmaleffekt bei den Steuererträgen juristischer Personen.

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Ertragsüberschuss von CHF 5'831.83 dem Eigenkapital zuzuweisen.

1.2 Wasserversorgung

Die Wasserversorgung weist einen Ertragsüberschuss von CHF 16'238.35 aus. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Ertragsüberschuss dem Kapitalkonto der Wasserversorgung zuzuweisen.

1.3 Abwasserbeseitigung

Die Abwasserbeseitigung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 138'602.70 ab. Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Ertragsüberschuss dem Kapitalkonto der Abwasserbeseitigung zuzuweisen.

1.4 Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung weist einen Ertragsüberschuss von CHF 22'181.94 aus. Der Gemeinderat beantragt der Gemeinde-

versammlung, den Aufwandüberschuss dem Kapitalkonto der Abfallbeseitigung zuzuweisen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die vorliegende Rechnung 2014 zu genehmigen.

Kontrollstelle

Die Rechnung des Jahres 2014 wurde durch die Kontrollstelle revidiert und von der Rechnungsprüfungskommission zur Genehmigung zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet.

Rechnung 2014 Einwohnergemeinde Egerkingen

Erfreuliches Ergebnis mit zwei Seiten

Das viel bessere Resultat basiert auf einem Einmaleffekt bei den Steuererträgen juristischer Personen. Es muss vorweggenommen werden, dass die budgetierten CHF 3 Mio. Steuererträge juristischer Personen ohne diese Sonderzahlung nicht erreicht wurden und die Jahresrechnung, trotz Budgetdisziplin auf der Ausgaben-seite, insgesamt mit einem Verlust von rund CHF 400'000 abgeschlossen hätte.

Aufgrund dieses ausserordentlichen Jahresergebnisses nutzte man nun die Gelegenheit, noch vor der Einführung der neuen Rechnungslegungsrichtlinien (HRM2) per 1.1.2016 zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von CHF 1'791'787 vorzunehmen. Einerseits um zu vermeiden, dass nach Einführung von HRM2 alte Vermögenswerte mit wenig substanziellem Wert noch länger in den Büchern abzuschreiben sind und die kommenden Rechnungsjahre zusätzlich unnötig belasten. Andererseits, da die Vorschriften hinsichtlich Bildung zusätzlicher Abschreibungen mit der Einführung von HRM2 verschärft werden. Es wird beantragt, den Ertragsüberschuss von CHF 5'832 dem Eigenkapital zuzuweisen.

Das Eigenkapital erhöht sich damit auf CHF 2.703 Mio.

Insgesamt beträgt der Nettoaufwand der Abteilungen 0 bis 8 CHF 10.3 Mio. und ist gegenüber dem Voranschlag um rund CHF 254'000 (-2.41%) tiefer ausgefallen. Sporbemühungen und die Budgetdisziplin haben ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen. Der Personalaufwand ist mit CHF 25'000 knapp über Budget, wobei Kurskosten im Bereich Feuerwehr und eine Doppelbesetzung infolge Wechsel in der Schulleitung die Differenz ausmachen.

Die Besoldungen in der Verwaltung sind rund CHF 30'000 unter Budget. Der Sachaufwand betrug insgesamt CHF 2.5 Mio. und ist CHF 119'000 tiefer als budgetiert. Besorgniserregend bleibt der Bereich der Sozialhilfeleistungen, diese werden den Finanzhaushalt auch in Zukunft stark belasten.

Die Anlagen des Verwaltungsvermögens wurden der Nutzungsdauer entsprechend abgeschrieben. Insgesamt betragen die planmässigen Abschreibungen CHF 883'466. Die aufgrund des besseren

Investitionsrechnung 2014

Finanzierung

Selbstfinanzierung	CHF	2'890'428
Nettoinvestitionen	CHF	856'634
Finanzierungsüberschuss lt. Ergebnis	CHF	2'033'795

Investitionen

Nennenswerte Objekte:

Alters-/Pflegeheim Thal-Gäu	CHF	116'603
Gesamtrevision Ortsplanung	CHF	67'151
Strassenbau/-projekte	CHF	477'971
Wasserversorgung	CHF	151'627
Abwasserbeseitigung	CHF	50'314

Einnahmen:

Anschlussgebühren Wasser	CHF	114'031
Anschlussgebühren Abwasser	CHF	114'085

Ergebnisses getätigten zusätzlichen Abschreibungen betragen CHF 1'791'787.

Die höhere Selbstfinanzierung und die tieferen Nettoinvestitionen führen zu einem Finanzierungüberschuss. Demzufolge konnten die Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden und das Nettovermögen nahm um CHF 2.24 Mio. zu und beträgt per Ende 2014 CHF 4.71 Mio. Die Verpflichtungen gegenüber den Spezialfinanzierungen betragen per Ende Jahr CHF 5.58 Mio. Die Nettoschuld im steuerfinanzierten Bereich reduziert sich erfreulicherweise von CHF 2.92 Mio. (31.12.2013) auf CHF 0.87 Mio. per 31.12.2014. Die Nettozinsen belaufen sich auf CHF 142'312.

Rechnung 2014 Elektrizitätsversorgung Egerkingen (EVE)

Die Auswirkungen der Strommarktliberalisierung beschäftigte die EVE auch im Jahre 2014. Die Strombeschaffung sowie die dauernd neuen und nötigen Tariffberechnungen standen auch im 2014 ständig auf der Traktandenliste. Die Abwanderung von Stromkunden in den freien Markt konnte gestoppt werden, was im Vorjahr rund -10 MWh ausmachte. Es wurden insgesamt 36,07 Mio. kWh Strom eingekauft (VJ 46.58 Mio. kWh). Rund 64.3% des verkauften Stromes sind im Hochtarif und 35.7% im Niedertarif verbraucht worden. Nach wie vor ist aber die Entwicklung in diesem Bereich, wenn der Strommarkt für alle Kunden liberalisiert ist, ungewiss.

Aus dem Stromgeschäft ergibt sich ein Ertrag von rund CHF 2.6 Mio. (VJ CHF 3.5 Mio.). Der Bruttogewinn reduzierte sich deshalb im Jahr 2014, auch aufgrund des Weggangs von rund 20 Kunden, von CHF 1.52 Mio. (Vorjahr) auf CHF 1.33 Mio. Dennoch sind die Zahlen der EVE wiederum erfreulich, jedoch auch, weil Reserven aufgelöst wurden. Wie im Vorjahr wurde das Dotationskapital der EG Egerkingen mit 7% zu verzinst. An die Einwohnergemeinde Egerkingen sind Abgaben im Betrage von CHF 481'252 vergütet worden (CHF 350'000 Verzinsung Dotationskapital, CHF 131'252 Konzessionsgebühren).

Die Rechnung 2014 der Elektrizitätsversorgung Egerkingen (EVE) schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 111'260 ab. Dieser wird gemäss Beschluss des

Verwaltungsrates vollumfänglich dem Eigenkapital zugewiesen, welches per Ende 2014 CHF 6.918 Mio. beträgt (CHF 5 Mio. Dotationskapital, CHF 1.918 Mio. Zuwachskapital).

Die Investitionsrechnung schliesst mit einer Nettoinvestitionszunahme von CHF 67'937 ab. Diese ist tiefer, als im Budget vorgesehen (CHF 271'000 Budget). Für das Jahr 2014 waren Investitionen von CHF 271'000 geplant. Ausgeführt wurden lediglich Investitionen in der Höhe von CHF 86'381. Die jeweiligen Investitionen sind von Bauvorhaben von Dritten abhängig. Diesbezüglich gab es Verschiebungen ins neue Jahr. Die Investitionen wurden vollumfänglich aus eigenen Mitteln finanziert. Insgesamt sind an Anschlussgebühren CHF 84'600 in Rechnung gestellt worden.

Rechnung 2014 Elektrizitätsversorgung Egerkingen

Ertrag Verkauf Energie	2'596'985
Ertrag Netznutzung	3'140'286
Aufwand Stromeinkauf	-2'565'883
Aufwand Netznutzung	-1'845'028
Bruttogewinn	1'326'360
Übriger Ertrag	52'956
Entn. Reserven/Rückstellungen	378'158
Verwaltung, Geschäftsleitung	-237'891
Netzausbauten u. Unterhalt	-59'145
Abschreibungen	-348'937
Übrige Aufwendungen	-202'620
Verzinsung Dotationskapital	-350'000
Rückstellung Netznutzung	-316'369
Konzessionsabgabe	-131'252
Ertragsüberschuss	111'260

Kantonale Pensionskasse – Ausfinanzierung des Anschlussvertrages für das Gemeindepersonal

Am 28.09.2014 stimmten die Solothurer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger dem Gesetz über die Pensionskasse Kanton Solothurn (PKG) und der damit verbundenen Vollkapitalisierung, ohne Gemein-

debeteiligung, zu. Damit wird der Kanton Solothurn verpflichtet, die Ausfinanzierung der Kantonalen Pensionskasse Solothurn (PKSO), basierend auf der neuen Gesetzgebung, vorzunehmen.

Gemeinden, welche mit der PKSO einen Anschlussvertrag für ihr Gemeindepersonal abgeschlossen haben, sind ihrerseits auf der Grundlage dieses neuen Gesetzes verpflichtet, den Fehlbetrag – Stand 31.12.2014 – ab Inkraftsetzung des PKG (01.01.2015)

zu begleichen. Der Einwohnergemeinde Egerkingen wurde, gestützt auf den mit der PKSO abgeschlossenen Anschlussvertrag für das Gemeindepersonal, ein Fehlbetrag per 31.12.2014 von CHF 506'180 zugeordnet. Die PKSO schlug nachstehende Ausfinanzierungsvarianten vor:

Einmalzahlung bis 31.01.2015

CHF 506'180

Zahlung (Annuität) über 10 Jahre

CHF 59'340

Zahlung (Annuität) über 5 Jahre CHF 110'527

Der Gemeinderat liess die nötigen Abklärungen über die Finanzkommission machen. Diese gelangte zu einem klaren Resultat, wonach der der Einwohnergemeinde Egerkingen zugeordnete Fehlbetrag im Rahmen einer Einmalzahlung geleistet werden sollte. Die Finanzkommission beantragte demzufolge dem Gemeinderat, auf die Variante Einmalzahlung einzutreten und den Betrag zu überweisen. Bevorzugt wurde diese Variante, weil die

Gemeinde damit sofort klare Verhältnisse in der Finanzplanung schafft und nicht jahrelang die Rechnung mit «Altlasten» belastet. Zudem ist dies aufgrund des aktuellen Zinsniveaus die günstigste Variante. Einerseits, da die Gemeinde über die (kaum oder gar nicht verzinsten) Liquidität verfügt und andererseits davon ausgegangen werden kann, dass eine allfällige Kreditaufnahme in Zukunft noch einige Zeit günstiger zu haben ist, als die von der PKSO verlangten 3% bei der Annuitätenvariante.

Auf der Grundlage von § 23 PKG gilt die Verpflichtung, welche die Gemeinden mit Anschlussverträgen ab 01.01.2015 zu übernehmen haben, als gebundene Ausgabe, welche der Gemeinderat zulasten des Rechnungsjahres 2015 beschliessen muss. Der Gemeinderat sprach sich einstimmig für die Variante Einmalzahlung aus und genehmigte einen entsprechenden Nachtragskredit über CHF 506'180 zulasten der Rechnung 2015. Die gebundene Ausgabe ist der Gemeindeversammlung zur Kenntnis zu bringen.

Wasserversorgung – Überwachung Leitungsnetz

Im gesamten Wasserleitungsnetz der Gemeinde Egerkingen, welches eine Länge von rund 43 km umfasst, werden jährlich Wasserverluste von rund 70'000–90'000 m³ ausgewiesen, was rund 20% der Wasserproduktion entspricht. Wasserverluste entstehen hauptsächlich durch Lecks im Leitungsnetz, welche oft sehr spät und erst bei grösseren Leitungsbrüchen entdeckt werden.

Die Einspeisung in das Leitungsnetz erfolgt hauptsächlich vom Reservoir Fridau. Dabei wird die ins Netz eingespeiste Wassermenge laufend aufgezeichnet. Ein Indikator, um ausserordentliche Leitungsverluste festzustellen ist, wenn die ins Netz eingespeiste Wassermenge in den Nachtstunden nicht auf das übliche Mass zurückgeht. In diesem Fall muss das Werkhof-Team in aufwändiger Arbeit das Leitungsnetz auf Leckstellen untersuchen.

Durch grössere Wasserleitungsbrüche entstehen zudem meist kostspielige Folgeschäden, welche die Wasserversorgung zu tragen hat.

Die Werkkommission plant nun, das Leitungsnetz der Wasserversorgung mit einem System zur Netzüberwachung auszurüsten, mit dem Ziel einer Früherkennung der Wasserverluste im Netz und damit einer Reduktion des Risikos für Leitungsbrüche und Infrastrukturschäden an Gebäuden, Strassen und Armaturen. Mit der Überwachung wird das Leitungsnetz mit Sensoren ausgestattet, welche das Netz permanent auf Geräuschveränderungen «abhören». Neben der Kontrolle des Leitungsnetzes auf Leckagen, werden dabei auch die Hydranten auf Wasserbezüge überwacht. Die Daten dieser Sensoren werden auf eine zentrale Steuerung übermittelt. Wenn das System eine

Störung im Leitungsnetz oder ein Ereignis an einem Hydranten registriert, wird eine Meldung erzeugt. Da das System an die GIS-Daten der Vermessung angebunden ist, können Leckagen im Leitungsnetz leicht eingegrenzt und lokalisiert werden. Die Installation des gesamten Systems erfolgt in 2–3 Etappen, es wird mit einer Gesamtinvestition von CHF 210'000 gerechnet. Zurzeit läuft die Evaluation des zu installierenden Systems durch die Werkkommission, welche bis zur Gemeindeversammlung abgeschlossen ist.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung eines Investitionskredits von CHF 210'000 für die Installation eines Systems zur Netzüberwachung.

Strassenraumgestaltung Martinstrasse

Eine Umgestaltung der Martinstrasse wurde bereits an den Gemeindeversammlungen vom 23.06.2008 sowie vom 07.12.2009 traktandiert und jeweils mit dem Wunsch nach einer Verbesserung des Projekts und einer gesamtheitlichen Gestaltung mit Strasse, Bach und Martinplatz zurückgewiesen.

In den letzten Jahren wurden daraufhin verschiedene Planungsschritte unter-

nommen, um dem Wunsch nach einer Aufwertung des Dorfzentrums nachzukommen. Nachdem sich die Studenten der Hochschule für Technik Rapperswil im Jahr 2010/2011 im Rahmen einer Semesterarbeit mit der Strassenraumgestaltung in Egerkingen befasst hatten, wurde nach einem Ideenwettbewerb ein Zürcher Planungsteam mit der Ausarbeitung eines Vorprojekts beauftragt. Für

die Begleitung dieser Planung wurde eine Begleitgruppe gebildet, in welcher 12 verschiedene Personen aus der Bevölkerung sowie der Röm.-Kath. Kirchgemeinde Einsitz hatten.

Daraus resultierte Ende 2012 ein Vorprojekt, welches die Gestaltung der gesamten Dorfachse Martin-/ Bahnhofstrasse bis zur Dünem mit einem Volumen von rund CHF 4.8 Mio. umfasste.

Dieses Projekt, in längerfristigen Etappen umgesetzt, vermochte nicht richtig zu überzeugen und hätte auch die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde bei weitem überschritten. Auch wurde das Projekt von der Denkmalpflege schlecht beurteilt, ist doch der Bachlauf mit der angrenzenden Baumallee ein charakteristisches Merkmal von Egerkingen, wie auch die heutige Gestaltung des Kirchenumfelds zum Martinplatz.

In den letzten 10 Monaten wurde schliesslich in enger Zusammenarbeit zwischen der werkl architekten und planer ag und der Begleitgruppe das heute vorliegende Vorprojekt entwickelt, welches sowohl von der Begleitgruppe, dem Gemeinderat, der Röm.-Kath. Kirchgemeinde sowie auch den kantonalen Stellen wie Denkmalpflege, Amt für Verkehr und Tiefbau sowie Amt für Umwelt gestützt wird. Mit diesem Vorprojekt liegt eine optimale Lösung vor, in welcher die bisher von der Gemeindeversammlung genannten Kriterien aufgenommen und kostenoptimiert umgesetzt werden.

Projektvorstellung

Das Hauptelement des Projekts ist die Aufwertung des Bachkanals sowie die Gestaltung des Gemeindeteils der Martinstrasse. Die Bachmauer erhält einen neuen oberen Abschluss mit einem Natursteinkragen aus Kalkstein, welcher gegenüber dem heutigen Betonkragen erhöht ist. Oberhalb der Kleinfeldstrasse wird der Bachkanal etwas verlängert und zusätzlich wird mit Natursteinstufen ein Zugang zum Bach geschaffen. Ansonsten wird das Bachprofil nicht verändert. Neben der neuen Krone wird die restliche Bachmauer gereinigt und wo nötig saniert.

Östlich des Baches wird die bestehende Baumallee erneuert, vorgesehen ist die Pflanzung von Spitzahornbäumen, welche eine schöne, schattenspendende Krone bilden.

Der Gemeindeteil der Martinstrasse auf der Ostseite des Baches wird von der Kornhausstrasse nordwärts als Begegnungszone Tempo 20 ausgebaut. Diese Begegnungszone erstreckt sich weiter über die Kleinfeldstrasse, Sternengasse, Alte Poststrasse und die Hofmattstrasse. Im Strassenraum der Martinstrasse sind zukünftig keine Parkplätze mehr vorgesehen.

Bei der Einmündung der Kleinfeldstrasse wird der Brunnen vom heutigen Standort auf die Südseite der Kleinfeldstrasse verschoben, wo er besser in den Platz eingebunden wird und ein verkehrsbuhigendes Element in der Begegnungszone bildet.

Für die Fussgänger wird auf der Westseite der Martinstrasse ein Trottoir erstellt, welches eine gesicherte Verbindung von der Domherrenstrasse bis zur neu gestalteten Fussgängerbrücke über den Dorfbach ermöglicht.

Auch der Martinplatz wird neu gestaltet mit einer Verkleinerung der heutigen Verkehrsfläche zu Gunsten der Begegnungszone. Wie bereits in früheren Zeiten vorhanden werden auf dem Martinplatz wieder 2 Bäume gepflanzt. Die Neugestaltung wird weiter vom Martinplatz bis zum Vorplatz der Kirche fortgesetzt.

Für die Natursteineinfassung des Baches wird mit dem Dietfurter Kalkstein ein deutscher Naturstein verwendet, welcher als einziger Kalkstein frost- und tausalzbeständig ist und sich daher im Gegen-

satz zu den einheimischen Kalksteinen für den Einbau im Strassenraum eignet. Die weiteren Randsteine zwischen Strasse und Trottoir sowie die äusseren Abschlüsse des gestalteten Bereichs werden in Granit ausgeführt. Die bestehende Pflasterung beim Kirchenvorplatz wird zugunsten eines mit Naturstein eingefassten Asphaltbelages ersetzt.

Die Strassenbeleuchtung wird ebenfalls erneuert und auf LED umgerüstet. Zusätzlich zur Beleuchtung der Kantonstrasse erfolgt noch eine dezente Beleuchtung der Begegnungszone.

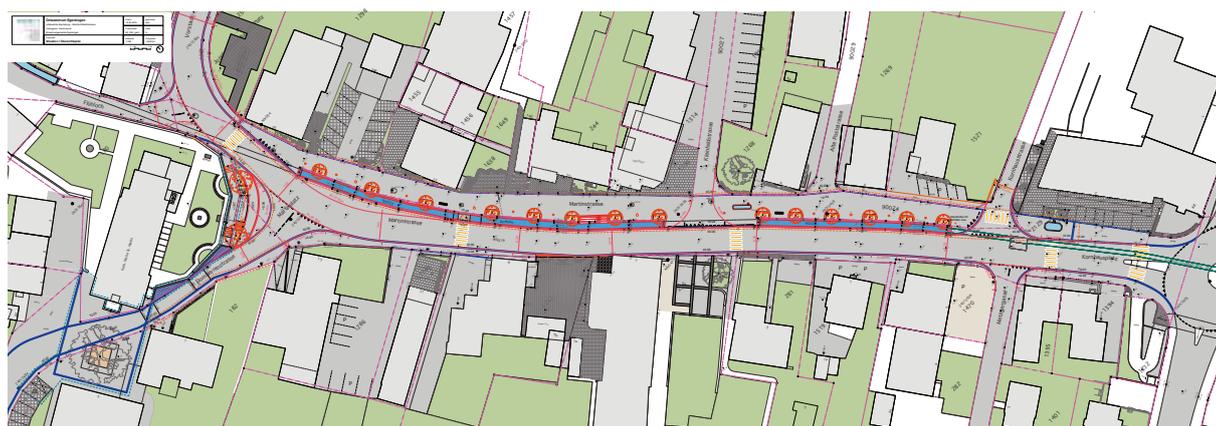
Kosten

Die gesamten Investitionskosten für das vorliegende Projekt der Strassenraumgestaltung Martinstrasse mit Martinplatz bis zum Vorplatz der Kirche belaufen sich auf CHF 775'000. Einen noch zu vereinbarenden Teil davon übernimmt die Röm.-Kath. Kirchgemeinde (Entscheid liegt erst am 26.05.2015 vor).

Die Umsetzung des Projekts erfolgt in Etappen. Im nächsten Jahr sollen der Gemeindeteil der Martinstrasse mit dem Bachkanal realisiert werden. Erst später, mit der vom Kanton in den Jahren 2020/21 vorgesehenen Sanierung des Kantonsteils der Martinstrasse, werden auch der Martinplatz und die Domherrenstrasse bis zum Kirchenvorplatz realisiert.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung die Genehmigung des vorliegenden Vorprojekts sowie den dafür nötigen Investitionskredit von CHF 775'000.



Personelle Veränderungen in Verwaltung und Werkhof



Per 30. April 2015 ist Martin Stalder nach 1½-jähriger Tätigkeit als Bereichsleiter Finanzen aus den Diensten der Einwohnergemeinde Egerkingen ausgetreten. Martin Stalder hat eine neue berufliche Herausforderung in nächster Nähe seines Wohnortes im Kanton Aargau angenommen.

Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam danken Martin Stalder für seinen Einsatz und wünschen ihm auf seinem weiteren beruflichen Lebensweg viel Erfolg und alles Gute.



Per 1. März 2015 trat Beat Leuenberger aus Zuchwil die Nachfolge von Martin Stalder an. Beat Leuenberger verfügt über den eidgenössischen Fachausweis

im Finanz- und Rechnungswesen und bringt langjährige Fach- und Führungserfahrung im Finanz- und Rechnungswesen, im Treuhandwesen, im industriellen Konzernrechnungswesen sowie zuletzt in einem öffentlich-rechtlich geführten Sozialversicherungsunternehmen mit.

Der Gemeinderat und das Verwaltungsteam wünschen Beat Leuenberger viel Erfolg und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.



Nach 12 Jahren als Mitarbeiter Werkhof geht Anton Zettel aus Trimbach per 31. Mai 2015 in den wohlverdienten Ruhestand.

Der Gemeinderat, das Werkhof- und das Verwaltungsteam danken Anton Zettel herzlich für die geleisteten Dienste und wünschen ihm für den neuen Lebensabschnitt viel Glück, Gesundheit, Frohsinn und Zufriedenheit.



Adrian Meier aus Kappel trat per 1. Mai 2015 die Nachfolge von Anton Zettel an. Als gelernter Forstwart und langjähriger Mitarbeiter eines städtischen Werkhofs bringt er bereits umfassendes Fachwissen und -erfahrung im Kommunalwesen mit. Adrian Meier ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Der Gemeinderat, das Werkhof- und das Verwaltungsteam wünschen Adrian Meier viel Freude und Befriedigung in seiner neuen Aufgabe.



Per 1. August 2015 erhält die Verwaltung Unterstützung von Ursula Wagner aus Egerkingen, welche ihre 3-jährige Ausbildung zur Kauffrau EFZ beginnt.

Das Verwaltungsteam heisst Ursula Wagner bereits heute herzlich willkommen und wünscht ihr einen guten Start ins Berufsleben.